



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Gott will Ihrem Kind und Ihnen nahe sein

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.20.73

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-11833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-11833)

Liebe Eltern:

Sie haben sich immer an diesem fest stehenden Mit- und nicht glauben wird, daß man dies ganz ohne Be- zügung, kein Wissen, selbst wenn man, wie es keine unerschrocken geschrieben, dem Glauben mit etwas ent- fremden würde. Eine solche Stunde sollte nicht eine Freude für Sie sein, sondern auch Freude für Sie be- deuten.

Zwei kurze Gedanken.

Beispiel
Papst-
Kund

1) Gott wird sterben kann und sterben sollte sein.
Wir glauben nicht an ein Gott über dem Sterben, der die Welt leuchtet. Wir glauben an Gott, der in uns kommt, in eine ganz familiäre Nähe, der uns mit uns wie ein Bruder verbinden sein will. Wir glauben an ein Gott, der uns das schenken will, was dem letzten Men- schen so sehr abgeht, daß es sein Problem der Seele- ängste, der Angst und Psychotherapie wird: Das Herz trainieren. Auf dem Grund der Seele erzieht man hier und da das strömende Gefühl: Sei bei mir, ich bin bei dir.

Im Hinblick auf die Betrachtung der Ketten:

2) Denken Sie sich bitte daran, was für eine Kosten- wert ein Kind ist.

Genau, es ist keine und Sorge; das ist ein halbwegs kindliche und ordentlichem Mensch und, es ist eine große Verantwortung, es braucht Geduld und Liebe, und Geld, und Verzicht. Aber denken wir auch daran, daß in jedem Kind, in jedem Menschen ein unfaßbares Johannes sein lebt, ein Stück Ewigkeit, eine wunderbare Jugendzeit finden. — Wir in der Welt. Denken Sie sich bitte auch an das Wort Christi: „Wer ein von diesem kleinen in diesem Namen aufnimmt der nimmt mich auf.“ Ein Mann ja sein kann und sein will.

Jesus hat, nicht ein Jahr der Kunde verheißt, sondern die Empfänger der Kunde: Laßt die kleinen in euch kommen, denn dort ist das Himmelreich.

Von Zeit zu Zeit, brauchen wir alle, Sie und ich, eine kleine Korrektur. Der Mensch von heute stellt die Pflicht seinen Insten aufrecht; Und solches unermessliche Köni- glich. Tiefenstärke. Die Frauen Worte, die Ewigkeit der Blinde, das Unkluge.

Das gilt für uns Erwachsene.

Und so wollen wir jetzt beide Kinder, Eltern, Ge- schwister, Lehrer und Brüder, das Johannes der Erlösung finden, der in uns kommt.

L. k.

Auf diesen Tag habt ihr euch ganz gut vorbereitet, viele Monate lang. Ihr habt gelernt und Aufgepasst in den Religionsstunden, ihr habt geschrieben an Jesus selbst, und Lieder gelernt, und Liedern gesungen gemacht, und getanzt, und das Herz in der Beiräte ganz rein gemacht. Ihr werdet so fleißig, daß ich euch jetzt keine lange Predigt halten will.

Jetzt ist der große Anjubeltag, und da, an dem Jesus zu euch kommt. — Wie ich an euch gedacht habe — in den letzten Tagen. ¹⁸⁸⁸ Hier ist eine wahre Geschichte ~~ausgewählter~~ unzufallen: Da war vor 220 Jahren ein großer Künstler, er hieß mit dem Vornamen Hans Georg, ein Goldschmied. (Ihr wisst ja, was die Goldschmiede machen — die Ringe und Armbränder usw. Und dieser Goldschmied hat sich gedacht, jetzt will ich etwas ganz Schönes machen. Etwas viel Schöner als die Ringe, und Armbränder und Krämpf. Jetzt will er ein Kelch machen, in dem das Blut Christi hineinkommt, oder die Hostie, Jesus selbst, jetzt selber. Und dann hat er einen großen Klumpen Silber genommen und hat geschliffen und gearbeitet, 6 Monate lang. Er hat wunder schöne Verzierungen hinein gemacht. Bilder von beiden Jesus, und Edelsteine, viele Edelsteine, die an das Blut Christi erinnern, und Abarbar, und Trauben, und Rosen; die Ähre — Brot, die Traube — Wein —, die Rose freilich. Und am Schluß hat der Meister das Kelch ^{und gold abgerieben} poliert, und gepolert, daß er nur so geputzt hat. — Das war vor 220 Jahren. Und da ist der Kelch, den der Meister H. G. gemacht hat. — Und wenn ich ein paar Worte zu den Eltern sagen, dürft ihr den Kelch anschauen und angreifen (sonst nicht, aber heute schon).

Aber schet ihr, so schön der Kelch des Meisters H. G. ist, wider ich hätte die kl. Hostie für euch Leute — der Kelch eines Herzens ist Jesus viel mehr wert und viel lieber. Am Kelch eines Herzens, in der m. k. die kl. Hostie hinein gelegt wird, habt ihr nicht einige Monate geschliffen und gearbeitet — und so wie hier die schönen Bildern von Jesus drauf sind, so sieht ein eures Herzens die euren Gedanken. ~~von~~ aus dem Leben aus, und ihr habt den Kelch des Herzens vergolbt und poliert an der kl. Beiräte.

Und wenn Jesus wählen könnte, er will ich lieber hinein, in diesen wunderbaren Kelch, oder in Ours Herz, dann würde er sagen — ich will nicht den goldenen Kelch, ich will nicht Silber und Gold und Edelsteine, ich will in ein Herz, das mich gerne hat.

Jesus, für sich selbst ist mehr als Gold und Silber und Edelstein. Sei bist mein Freund, Kassen zu mir

Kelch-
Herz

Direktor;
und Kati-
dank, und
Ellen →
Lohnen